

bleme mit den Kollegen an den Brennpunkten der Produktion gründlich zu beiaten und entsprechende Schlußfolgerungen zu ziehen.

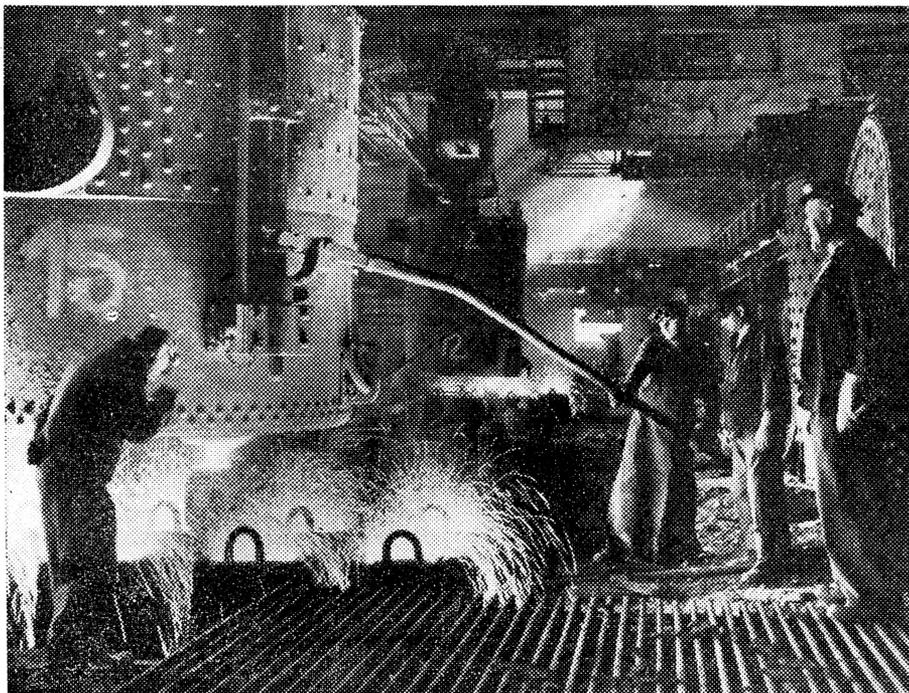
Eine Reihe Gewerkschaftsfunktionäre erkennen noch nicht die politischen Aufgaben des FDGB-Kongresses und begreifen nicht, daß die Gewerkschaften besonders in der Gegenwart eine Organisation der Klassenerziehung und der praktischen Schule des Sozialismus sind.

Eines der wichtigsten Ergebnisse der Auseinandersetzungen war entsprechend der Forderung des 5. FDGB-Kongresses die Aufschlüsselung der Pläne nach Menge, Sortiment, Qualität und Kosten für sämtliche Brigaden der Martinwerke I und II. Alle von ihnen beeinflufbaren Faktoren des Planes wurden so aufgeschlüsselt, daß jeder Arbeiter sie lesen und kontrollieren kann, wie z. B. die Kennziffer für die Qualität in den ein-

zelnen Stahlwerken, die Ausschufsenkung, die Chargierzeiten, die Kosten für alle Einsatzmaterialien, die Materialverbrauchsnormen, die Entwicklung der Tonnen-Stundenleistung, der Reparaturplan u. a.

Damit erhielten die Brigaden die Grundlage für die Ausarbeitung ihrer Wettbewerbsverpflichtungen, den Siebenjahrplanfonds und die 10tägliche Plankontrolle. Um die Qualität zu verbessern, beobachteten zwei Ingenieurgruppen an verschiedenen

Siemens-Martin-Öfen 14 Tage lang den Produktionsablauf, analysierten ihn und werteten in einer Schmelzerbrigade die Mängel im Chargieren, der Ofenpflege, der Anwendung der Schneilaufohmethode und in der Flammenführung aus. Damit wurden weitere Reserven sichtbar gemacht und die Schmelzer überzeugt, daß die „Zufälligkeiten“ in der schwankenden Lei-



*Die Kollegen der Gießgrubenbrigade Martinwerk I kennen ihre Brigadekennziffern und wetteifern mit den Brigaden im Martinwerk II um die Verbesserung der Qualität, Senkung des Ausschusses und der Selbstkosten*